

1. Überblick über die Amtsgeschichte 1905 – 2005

Von der Statistischen Stelle ...

Am 01.04.2005 jährt sich zum 100. Mal der Tag, an dem in Braunschweig erstmalig eine eigenständige kommunalstatistische Dienststelle eingerichtet wurde. Es gab auch schon vorher umfangreiches Zahlenmaterial über die Entwicklung der Stadt Braunschweig, wie wir es z. B. in den bereits seit 1880 erschienenen Verwaltungsberichten der Stadt Braunschweig unter der Verantwortung des Magistrats entnehmen können. Hier breitete sich schon damals eine neben den textlichen Ausführungen beachtliche Fülle von Geschäftsstatistiken in Form von kleineren und größeren Tabellen oder im Text vorhandenen Zahlen aus.

Den bereits erwähnten Verwaltungsberichten verdanken wir auch einige Informationen über die Entstehungsgeschichte der Städtischen Statistischen Stelle, wie sie damals genannt wurde. Die Braunschweiger Stadtverordneten beschlossen am 18.02.1904 zusätzliche statistische Erhebungen in städtischen Angelegenheiten über den bis dahin geltenden Umfang hinaus durchzuführen. Der Magistrat war wegen des Wachstums der Stadt zwar grundsätzlich der gleichen Ansicht, hatte aber Bedenken hinsichtlich der sofortigen Einrichtung eines selbstständigen statistischen Amtes und schlug zunächst die Einrichtung einer statistischen Stelle vor. Die Stadtverordneten stimmten dem Vorschlag des Magistrats am 06.10.1904 zu, und die Städtische Statistische Stelle nahm am 01.04.1905 im Rathaus ihre Arbeit auf.

Als Hauptaufgaben der Stelle waren vorgesehen:

- Mitwirkung bei der Erstellung von Verwaltungsberichten,
- Zuarbeit für die Veröffentlichungen des schon damals existierenden Verbandes Deutscher Städtestatistiker,
- Mitwirkung bei den Großzählungen sowie
- sonstige Statistiken, deren Erstellung für die damalige Stadtverwaltung von Bedeutung war.

Die Ergebnisse der Arbeiten der Städtischen Statistischen Stelle wurden in Form von Vierteljahresberichten veröffentlicht. Bedingt durch die Nöte in den Zeiten des 1. Weltkrieges und der darauf folgenden Inflation war die Erscheinung von Vierteljahresberichten vom Frühjahr 1916 bis zum Frühjahr 1924 durch die Herausgabe von Statistischen Jahresberichten ersetzt worden. Erstmals wurden im April 1934 Statistische Monatsberichte veröffentlicht, die - zeitweilig unterbrochen durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges - bis März 1943 erschienen. Die Not der Nachkriegszeit erforderte es, von Anfang 1946 bis Mitte 1947 erneut nur Vierteljahresberichte erscheinen zu lassen. Ab Juli 1947 sind dann erneut bis 1996 die "Braunschweiger Statistischen Monatsberichte" erschienen. Ihnen folgten ab Oktober 1997 Drei-Monats-Berichte, die von Oktober 1999 an ins Internet gestellt wurden und deren Printausgabe fast vollständig durch E-Mail-Versand abgelöst wurde.

Als weitere wichtige Datenquelle und Präsentation der Ergebnisse der Braunschweiger Kommunalstatistik wurde 1936 mit der Veröffentlichung von Jahreszahlen in "Braunschweig in der Statistik" begonnen und bis 2001 in 23 Folgen veröffentlicht. Abgesehen von der großen Pause, die durch den Zweiten Weltkrieg bedingt war, konnten die Bände in zwei- bis vierjährlichem Abstand erscheinen. Nach 2001 begann mit dem Internet auch für „Braunschweig in der Statistik“

die papierlose Zeit mit der jährlichen Aktualisierung der Zahlenreihen und ihrer Präsentation auf den Webseiten der Stadt Braunschweig (siehe <http://www.braunschweig.de/statistik>).

Seit Einrichtung der Städtischen Statistischen Stelle im Jahr 1905 gab diese auch die Verwaltungsberichte heraus, die bis 1933 immer mehrere Jahre, im Extremfall bis zu 10 Jahre, umfassten. Seit 1933 wurden jährliche Verwaltungsberichte herausgegeben (mit Ausnahme des Vierjahresbandes 1973/1976); diese wichtige Dokumentation der Verwaltungstätigkeit reicht bis 1996. In den Jahren 1941 bis 1944 konnten aufgrund des Zweiten Weltkrieges keine Verwaltungsberichte herausgebracht werden. Bedingt durch die Krise der Kommunalfinanzen und die durch sie ausgelösten Einsparungsbemühungen, wurde die Herausgabe der Verwaltungsberichte mit dem Jahresband 1996 eingestellt. An deren Stelle sind seit 2001 die vom Fachbereich Finanzen entwickelten Controllingberichte in Form von Produkthaushalten mit den jeweiligen Ziel- und Maßnahmenplanungen der Fachbereiche und Referate der Stadtverwaltung getreten.

... über das Statistische Büro ...

Der Ausbau der Städtischen Statistischen Stelle zu einem Statistischem Büro mit einem Fachmann an der Spitze wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 29.09.1921 beantragt und einstimmig angenommen. Zum 01.02.1922 wurde erstmalig ein Akademiker für die Leitung des als selbständige Unterabteilung der Stadtverwaltung einzurichtenden Städtischen Statistischen Amtes ausgewählt.

... und das Statistische Amt ...

Abgesehen von einigen kleineren Aufgaben, die dem Amt zum Teil nur vorübergehend zugeteilt wurden, hatte sich der Aufgabenkatalog seit 1905 nicht wesentlich verändert. Er umfasste die Bereiche Kommunalstatistik mit all ihren Unteraufgaben und die Bearbeitung der Verwaltungsberichte. Erstmals wurde 1925 dem Amt die Zuständigkeit für Wahlangelegenheiten übertragen.

Wahlen und Großzählungen sind Ereignisse, die den Aufgabenumfang und damit auch den Personalbestand des Amtes im jeweils notwendigen Zeitraum vervielfachen können. Allein seit 1945 waren 15 Kommunal-, 15 Landtags-, 15 Bundestags- und 6 Europawahlen vorzubereiten und durchzuführen. Großzählungen in Form von Volks-, Gebäude- und Wohnungs- sowie Arbeitsstättenzählungen fanden seit 1946 insgesamt fünf Mal statt.

In der Nachkriegszeit wurde entsprechend den gewachsenen Aufgaben des Amtes auch das Veröffentlichungsprogramm erweitert. Zur konzentrierten Information der Nutzer der Statistik wurde seit 1951 der "Braunschweiger Taschenkalender" herausgegeben. Er vereinte in der Form eines kleinen Almanachs ein Kalendarium mit allgemein wissenswerten Angaben über Braunschweig sowie eine zusammengefasste kurze Statistik aus den bedeutendsten Sachgebieten und eine Auflistung wichtiger und nützlicher Adressen. Seit der Ausgabe 2004 liegt die Verantwortung für diese Veröffentlichung beim Fachbereich Zentrale Dienste.

Als besondere Schriftenreihe gibt das Amt seit 1947 die "Kommunalpolitischen Schriften der Stadt Braunschweig" heraus. In dieser Reihe wurden vor allem in zeitgeschichtlichen Untersuchungen die Verhältnisse der Nachkriegszeit mit ihren Nöten und Umwälzungen festgehalten. Aber auch landeskundliche Darstellungen und die Dokumentation von Wahlergebnissen waren Thema der bis heute erschienenen 31 Bände dieser Schriftenreihe. Wie auch vorher schon teilweise geschehen, wurden die Wahlergebnisse seit 1980 dann zunächst als Sonderbeilage zu den Statistischen Monatsberichten und später in der Reihe „Wahlen aktuell“ veröffentlicht.

Grundsätzliche Erweiterungen des Aufgabenbereiches erfuhr das städtische Statistische Amt mit Beginn des Jahres 1991. Das bis dahin als Dienststelle dem Oberstadtdirektor unmittelbar unterstellte Referat für Stadtentwicklung wurde in das Amt für Statistik und Stadtforschung eingegliedert und das Amt in „Amt für Statistik und Stadtentwicklung“ umbenannt.

... sowie die Stadtmarketing-Episode ...

Ende 1992 erfolgte eine weitere Angliederung von Aufgaben. Das Büro für EXPO-Angelegenheiten, die Abteilung Stadtwerbung (bis dahin im Amt für Wirtschaftsförderung) und die neue Aufgabe Stadtmarketing wurden in einer neuen Abteilung mit dieser Bezeichnung zusammengefasst. Aus diesem Anlass erfolgte eine erneute Änderung des Namens in "Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing". Es bestand nunmehr aus den drei Abteilungen "Stadtentwicklung und Stadtforschung", "Stadtmarketing" und "Statistik und Wahlen".

Die jüngsten organisatorischen Änderungen erfolgten dann in den Jahren 2001 und 2002. Zunächst wurde der immer größer werdenden Bedeutung des europäischen Einigungs- und Integrationsprozesses für die kommunale Ebene Rechnung getragen. Die seit Ende der 80er Jahre bestehende Zuständigkeit für Europa-Angelegenheiten führte im September 2001 wegen des gestiegenen Aufgabenumfanges in diesem Sachgebiet zur Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters, während im Zuge der Neuordnung von Aufgabenbereichen zu Beginn des Jahres 2002 die Abt. Stadtmarketing aus dem Amt ausgegliedert wurde und zum Jahresbeginn 2004 zusammen mit dem Städtischen Verkehrsverein in der neu gegründeten „Braunschweig Stadtmarketing GmbH“ aufging.

... zum Referat Stadtentwicklung und Statistik

Im Zuge der grundlegenden Neuorganisation der Verwaltung zum Jahresbeginn 2002 wurde mit dem so genannten Neuen Steuerungsmodell ein Organisationskonzept umgesetzt, das die bis dahin über 30 Ämter und Referate der Stadtverwaltung in 12 Fachbereiche und 8 Referate gliederte. Seit dem 1. Januar 2002 wird die städtische Statistikdienststelle im „Referat Stadtentwicklung und Statistik“ geführt.

Räumliche Unterbringung

Die Aufgabenerledigung des Statistischen Amtes, insbesondere die Durchführung von Großzählungen und Wahlen, erforderte stets besondere räumliche Voraussetzungen. Dies war vermutlich einer der wesentlichen Gründe, weshalb das Amt 1950 für kurze Zeit in die Campestraße 7 ausgelagert wurde, bevor es 1953 in das Haus Salve Hospes am Lessingplatz umzog. Dort war der Sitz des Kulturdezernenten Dr. Bernhard Mewes, dem aufgrund seiner vorherigen Amtsleiterfunktion das Statistische Amt organisatorisch zugeordnet wurde. Im Haus Salve Hospes war das Amt 20 Jahre lang untergebracht. Ab 1973 wurde ins Rathaus und innerhalb des Rathauses gewechselt, bevor 1978 der Einzug in das von der Firma Wullbrandt & Seele in den Besitz der Betriebskrankenkasse der Stadt Braunschweig übergegangene Haus Reichsstraße 3 erfolgte. Da dieses baugeschichtlich interessante Gebäude seit mehr als einem Vierteljahrhundert Sitz des Statistischen Amtes - heute des Referates Stadtentwicklung und Statistik - der Stadt Braunschweig ist, und vielen Bürgerinnen und Bürgern als (Brief-)Wahlzentrale vertraut ist, soll es in dieser Veröffentlichung nicht unerwähnt bleiben.